



„Das Boot: Eine Fluchtgeschichte“ Unterrichtsmaterialien zum Buch

Flucht und Migration sind viel diskutierte Themen, nicht nur im gesellschaftlich-politischen, sondern auch im schulischen Kontext, wo diese Themen jedoch, insbesondere in Schulbüchern, meist stereotypisiert und als problembehaftet dargestellt werden.

Um den vorherrschenden Problemdiskurs kritisch zu hinterfragen, ist es notwendig, Migration und Flucht explizit zum Bildungsgegenstand zu machen, um Schüler*innen eine intensivere Beschäftigung mit diesen Themen zu ermöglichen.

„Das Boot“ zeigt, wie das komplexe Thema Flucht Schüler*innen nähergebracht werden kann. Mit einer einfachen und verständlichen Darstellung von Flucht bietet das Buch die Möglichkeit, einen Dialog zwischen Lehrpersonen und Schüler*innen zu eröffnen, um Flucht aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und so eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema zu ermöglichen bzw. das Verständnis für dieses zu fördern.

Hier kommen Sie zum Buch:

<https://www.leykamverlag.at/buecher/schule/volksschule/lesen/das-boot-eine-fluchtgeschichte>

Die Materialien

Bilder im Unterricht.....	1
Das Buch vorlesen	2
Der Begriff „Flucht“.....	3
Push- und Pull-Faktoren.....	8
Kinder auf der Flucht.....	15
Ein neues Kind in unserer Klasse	20
Willkommensplakate.....	21
Das bessere Leben	23
Wie geht es weiter?.....	24
Weitere Ideen	25
Spiele für den Turnsaal.....	30



Diese Materialien wurden in Zusammenarbeit mit vier Volksschullehrerinnen erstellt und in ihren Klassen (von der 1. bis zur 3. Schulstufe) erprobt.



Die Zielgruppe der Unterrichtsmaterialien sind Schüler*innen der Primarstufe.



Die Materialien können je nach Schulstufe und Sprachniveau der Klasse verändert und angepasst werden.



Je nach Diskussionsbereitschaft der Schüler*innen, bedarf die Durchführung der einzelnen Unterrichtskonzepte eine halbe bis ganze Unterrichtsstunde bzw. mehrere Unterrichtsstunden.

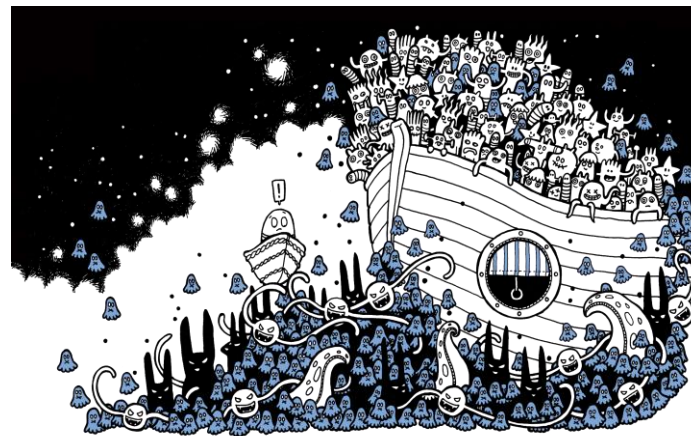
Das Boot: Bilder im Unterricht

Ablauf der Stunde

1. Die Lehrperson verteilt Bilder aus dem Buch in der Klasse (Boden, Wände, etc.).
2. **Einzelarbeit:** Die Schüler*innen erhalten den Auftrag in der Klasse herumzugehen und schweigend die einzelnen Bilder zu betrachten. Musik kann im Hintergrund spielen.
3. **Plakate schreiben:** Die Lehrperson hängt drei große Plakate im Klassenraum auf (Titel der Plakate: Nomen, Verben, Adjektive).
 - a) Die Schüler*innen erhalten den Auftrag ihre Assoziationen zu den Bildern in einem ersten Schritt auf Klebezettel (ev. unterschiedliche Farben) zu schreiben.
 - b) Die Schüler*innen sollen diese in einem weiteren Schritt auf das jeweilige Plakat kleben.
4. **Gruppendiskussion:** Zuerst werden die einzelnen Plakate besprochen und dann der Zusammenhang mit dem Buch hergestellt.
5. **Moderationsleitende Fragen:**
 - Was glaubt ihr passiert in dem Buch?
 - Warum sind diese Figuren auf einem Boot?
 - Wohin wollen diese Figuren? Wohin fährt das Boot?
 - Wie lange sind sie auf dem Boot?
 - Wie ist die Stimmung in dem Buch?
 - Ist es eine glückliche Geschichte? Eine traurige Geschichte? etc.

Übersicht

Die Schüler*innen machen sich mit den Bildern des Buches „Das Boot“ bekannt und verschriftlichen ihre Assoziationen zu den Bildern. Diese Assoziationen werden auf vorgefertigte Plakate in die Wortarten: Nomen, Verben und Adjektive aufgeteilt. Bei dieser Aufgabe beschäftigen sich die Schüler*innen nicht nur mit den Wortarten, sondern üben auch ihre Gedanken/Assoziationen zu dem Buch zu ordnen und zu verschriftlichen.



© Stephanie Morris

Variation: Titel mit den drei Wortarten formulieren

Lehrplanbezug

Sprache, Sprechen, Vorbereitung auf Lesen und Schreiben:

- Bilderbücher anbieten, die Unbekanntes beinhalten (wie Kinder in anderen Ländern leben)
- Bilderbücher, Geschichten und Gedichte im Zusammenhang mit aktuellen Erlebnissen der Kinder anbieten (Geburtstag, Streit, ...)

Methodische Überlegungen

Die Schüler*innen erhalten durch die Einzel- und Großgruppenarbeit die Möglichkeit, sich mit den einzelnen Bildern bzw. Bildinhalten und ihrer Repräsentationsmacht auseinanderzusetzen. Das Ziel ist es, die Auseinandersetzung mit dem Buch anzuregen. Durch moderationsleitende Unterstützung der Lehrperson nähern sich die Schüler*innen langsam an das Thema des Buches an.

Materialien

- Bilder zum Ausdrucken: <http://www.the-immigration-boat-story.com/assets/downloads/IMAGESr.pdf>
- Klebezettel, Plakate, Stifte

Das Buch vorlesen

Ablauf der Stunde

1. Einen Sitzkreis bilden und Buch vorlesen (Titel verdecken). Nach dem Vorlesen können die Schüler*innen den Titel erraten.

Es ist wahrscheinlich, dass die Schüler*innen während des Vorlesens, Fragen stellen. Eine Frage, die während der Materialentwicklung öfters gestellt wurde, war: „Wieso ein besseres Leben, was war falsch mit dem Alten?“ In solchen Fällen sollte mit weiterführenden Fragen gearbeitet werden (siehe „Das bessere Leben“).

2. Nachfolgende Fragen, auf verschiedenfarbigem Papier, in die Mitte des Kreises legen:
 - a) Wieso sind die Figuren auf dem Boot?
 - b) Wieso gibt die Mutter das Baby weg?
 - c) Wieso wollen die Figuren auf dem Land das Baby nicht haben?
 - d) Wer oder was könnte dem Baby helfen?
 - e) Wie wird es weiter gehen?
3. **Kleingruppen:** Schüler*innen sollen die Fragen in Kleingruppen besprechen und ihre Antworten auf farbige Zettel schreiben.
4. **Sitzkreis:** Antworten pro Frage sortieren und im Plenum besprechen.

Übersicht

In dieser Stunde wird den Schüler*innen das Buch vorgelesen und der Titel des Buches besprochen. Darauffolgend beantworten die Schüler*innen spezifische Fragen zum Buch in Kleingruppen. Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen.



© Edvina Bešić

Lehrplanbezug

Soziales und emotionales Verhalten;
Verständnis für aktuelle gesellschaftliche Probleme gewinnen:

- Bilderbücher anbieten, die Probleme, wie Umweltschutz ... Friedenserziehung, ... behandeln. Mit den Kindern über diese Probleme sprechen.
- Verständnis für kulturelle Vielfalt entwickeln: Alltagsprobleme bei Menschen mit unterschiedlichen Lebens- und Verhaltensweisen besprechen (wechselseitige Toleranz bzw. Akzeptanz).

Methodische Überlegungen

In unterschiedlichen Gesprächssituationen wird „Flucht“ und die damit einhergehende Problematik thematisiert. Der Fokus liegt auf der verbalen Darstellung und Verarbeitung von Flucht. Schüler*innen sollen für das Thema sensibilisiert werden. Die Schüler*innen führen relativ eigenständig partner-, sach- und problembezogene Gespräche in verschiedenen Formen.

Materialien

- Buch „Das Boot“
- 5 verschiedenfarbige Plakate, farblich gleiche Zettel dazu, Stifte

Der Begriff „Flucht“

Ablauf der Stunde

1. **Arbeit vor der Stunde:** Buchstaben aus dem Wort „Flucht“ ausschneiden.
2. **Sitzkreis:** Buchstaben liegen durcheinander auf dem Boden. Die Schüler*innen sollen das neue Wort entdecken und auflegen. Lehrperson erklärt die Bedeutung des Wortes (siehe Kopiervorlage).
3. **Kleingruppen:** Assoziationen/Gefühle, die den Kindern zum Wort „Flucht“ einfallen und zu den einzelnen Buchstaben passen, aufschreiben/sagen.
4. **Sitzkreis:**
 - Einzelne Gruppen lesen ihre Ergebnisse vor. Besprechung und Präsentation der Ergebnisse.
 - Geschichten von Betroffenen vorlesen (siehe Kopiervorlage): Wovor flüchten Menschen?
5. **Sitzkreis:** Diskussion und Herstellen eines persönlichen Bezugs über folgende Fragen, die hier moderationsleitend und als Vorbereitung für weiterführende Übungen gestellt werden können:
 - Wovor sind die Kinder in den Geschichten geflüchtet?
 - Wann fürchtest du dich und läufst weg?
 - Wovor flüchtest du (z.B. großer Hund, Hausarbeit etc.)?
 - Wohin flüchtest du? Was ist dein ZuFLUCHTsort?

Übersicht

Schüler*innen nähern sich dem Wort „Flucht“ aus verschiedenen Perspektiven. Diese Übung eignet sich gut als Einstieg in weiterführende Übungen (siehe „Weitere Ideen“).



F urcht

L eer

U nglücklich

C hance

H offnung

T raurig

Weiterführend:

- „Mein Zufluchtsort“: Kinder zeichnen in Einzelarbeit ihren Zufluchtsort, den Ort, an dem sie sich sicher fühlen. Kann ausgeweitet werden durch eine abschließende Präsentation der Werke (beispielsweise auch in einem „Museums-Setting“).
- Mögliche Anknüpfungspunkt in der Schule: Fluchtwege, Feueralarm
- Warum flüchten Menschen? → „Push- und Pull-Faktoren“

Lehrplanbezug

Gesundheit und Sicherheit; Wortschatz erweitern und differenzieren; Bewältigung und Klärung von Emotionen durch Sprache:

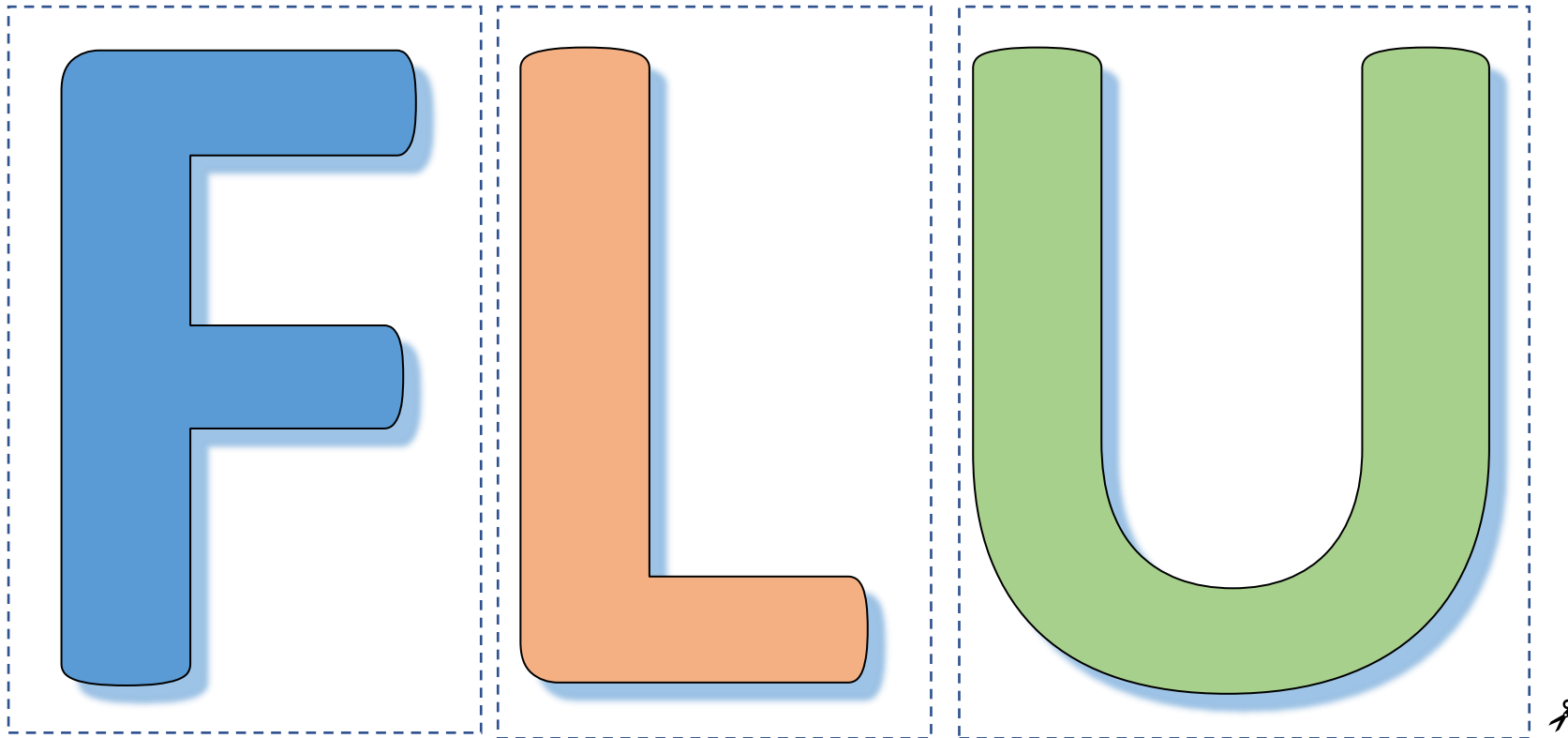
- Spontane sprachliche Äußerungen von Gefühlen, Angst, Wünschen ermöglichen.
- Gefühle, Empfindungen und Emotionen anderer verstehen und beschreiben.
- Dargestellte bzw. durch Fotos oder Bilder vermittelte Gefühlszustände (jemand ist fröhlich, zornig, traurig, übermütig, ...) besprechen und deuten.

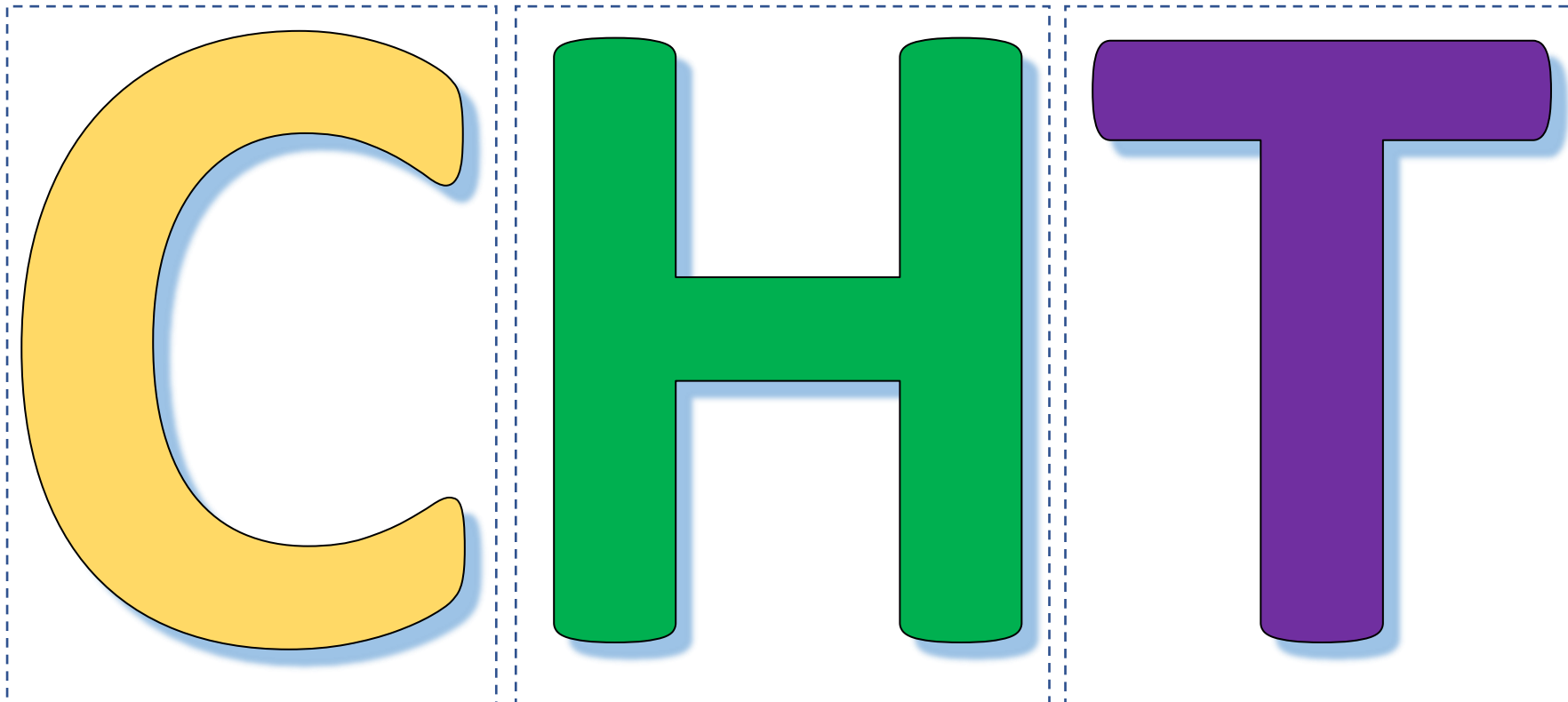
Methodische Überlegungen

Durch die Arbeit mit den einzelnen Buchstaben und die Verbindung des Wortes Flucht mit dem Alltag, wird der Begriff „Flucht“ differenziert dargestellt. Durch diese Auseinandersetzung nähern sich die Schüler*innen den Pull- und Push-Faktoren für Migration.

Materialien

- Buchstaben: F L U C H T
- Fluchtgeschichten







Begriffsdefinition „Flucht“ (für Lehrperson)

„Als Flüchtling wird eine Person bezeichnet, die ihr Heimatland aufgrund von Verfolgung oder der Furcht vor Verfolgung verlassen musste. In der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) und im österreichischen Asylgesetz ist festgelegt, wer Asyl bekommt und damit als Flüchtling in Österreich bleiben darf. AsylwerberInnen müssen im Asylverfahren darlegen, dass sie in ihrem Heimatland persönlich verfolgt werden oder Verfolgung fürchten. Neben politischen oder religiösen Gründen bzw. der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Ethnie oder Nationalität können Menschen auch aufgrund der Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe verfolgt werden. Dieser Grund beschreibt die Verfolgung einer Personengruppe, die ein gemeinsames Merkmal teilt. Das Geschlecht, die sexuelle Orientierung oder auch die Tatsache, ein Kind zu sein, können unter diesen Grund fallen. Für Frauen oder Mädchen können Genitalverstümmelung oder Zwangsheirat einen solchen Fluchtgrund darstellen, bei jungen Burschen kann die Zwangsrekrutierung darunterfallen.“

„Menschen, die aus einem Land fliehen, in dem Gewalt herrscht, sind nicht automatisch Flüchtlinge. Nur wenn sie zum Beispiel einer Minderheit angehören, die gezielt verfolgt wird, erfüllen sie die Definition der GFK. Auch Umweltkatastrophen, Hunger etc. sind keine anerkannten Fluchtgründe. Menschen, die z. B. vor Gewalt flüchten, erhalten aber oft eine andere Form von Schutz, den so genannten „subsidiären Schutz“.

„Österreich und andere Länder sind durch internationale Abkommen verpflichtet, Flüchtlingen Schutz vor Verfolgung zu garantieren. Ob und wie viele MigrantInnen einwandern dürfen, können die einzelnen Staaten hingegen frei entscheiden.“

Dieser Text wurde zur Gänze aus dem Unterrichtsmaterial von UNHCR übernommen. Quelle: UNHCR (2018). Willkommen in unserer Klasse. Bildungsmaterial zu den Themen Flucht und Zusammenleben für die Volksschule. Wien: UNHCR Österreich.



Geschichten von Betroffenen vorlesen

Lina

„Ich heiße Lina und bin zehn Jahre alt. Ich habe mit meiner Familie in einem Dorf in Syrien gewohnt. In unserem großen Haus habe ich am liebsten mit meinen Freundinnen getanzt. Dann hat der Krieg begonnen. An einem Abend hat eine Bombe unsere Türe weggerissen. Wir hatten große Angst. Da mussten wir von zuhause weggehen. Ich habe eine kleine Tasche und eine alte Münze mitgenommen. Meine Oma konnte nicht mitkommen. Ich vermisse sie und auch unser Haus. Es war eine lange Reise im Auto und zu Fuß. In Wien haben meine Mama, mein großer Bruder und ich zuerst in einem Flüchtlingsheim gewohnt. Ich bin dann wieder in die Schule gegangen. Am Anfang war es schwer für mich, weil ich die anderen Kinder nicht verstanden habe. Zuhause sprechen wir Kurdisch. Aber jetzt kann ich schon sehr gut Deutsch. Ich gehe gerne in die Schule, zuhause ist es langweilig. Ich liebe Vlkerball! Am Nachmittag mache ich mit meinen Freundinnen einen Tanzkurs im Hort. Wir können schon 30 Tanzstücke und üben jeden Tag! Ich spiele auch gerne Karten, am liebsten UNO mit meiner Mama und meinem Bruder. Später möchte ich einmal Tänzerin oder Ärztin werden.“

Arif

„Ich bin Arif und komme aus Syrien. Mein bester Freund dort heißt Amir. Wir sind immer gemeinsam in die Schule gegangen. Unser Basketball war immer dabei! Doch dann begann der Krieg. Eines Tages auf unserem Schulweg hrten wir Schüsse. Wir hatten große Angst. Seit diesem Tag war es zu gefährlich in die Schule zu gehen. Mein Vater hat mir auf der Karte Europa gezeigt. Er hat zu mir gesagt: „Das ist ganz schön weit weg von Syrien. Aber dort ist es sicher und es gibt keinen Krieg.“ Also haben wir uns auf den Weg gemacht. Mein Papa, meine Mama und ich. Unser Haus, meine Freunde, meine X-Box und meinen Basketball musste ich in Syrien lassen. Nur Geld und Ausweis haben wir mitgenommen. Es war eine lange und gefährliche Reise. Hier in Österreich darf ich endlich wieder zur Schule gehen! Ich habe schon viele Freunde und kann auch schon gut Deutsch. Manchmal denke ich an meine Freunde, an Amir und an unser Haus, das fehlt mir. Ich hätte auch gerne wieder eine X-Box. Später möchte ich unbedingt Arzt werden und Menschen helfen.“

Dieser Text wurde zur Gänze aus dem Unterrichtsmaterial von UNHCR übernommen. Quelle: UNHCR (2018). Willkommen in unserer Klasse. Bildungsmaterial zu den Themen Flucht und Zusammenleben für die Volksschule. Wien: UNHCR Österreich.

Push- und Pull-Faktoren

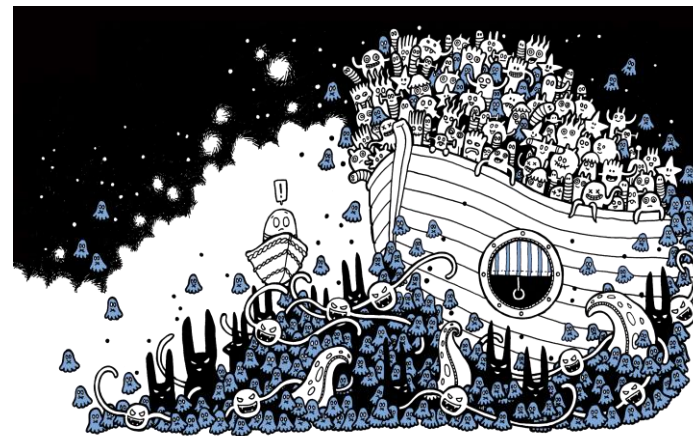
Ablauf der Stunde

Anknüpfung an die Stunde „Der Begriff Flucht“

- 1. Brainstorming in der Großgruppe:**
 - a) Warum flüchtet jemand aus dem eigenen Land?
 - b) Lehrperson schreibt Antworten auf die Tafel.
- 2. Sitzkreis:** Lehrperson legt die zwei Kärtchen „Push-Faktor“ und „Pull-Faktoren“ in die Mitte des Kreises. Gemeinsam wird überlegt was diese Begriffe bedeuten könnten.
 - a) Lehrperson teilt Kärtchen für „Push- und Pull-Faktoren“ paarweise an die Schüler*innen aus.
 - b) Schüler*innen sollen überlegen, ob ihr Kärtchen zu den Push- oder Pull-Faktoren gehört.
 - c) **Gruppendiskussion und Erklärung:** Nachdem alle Kärtchen eingeteilt wurden, wird gemeinsam überlegt, ob jeder Begriff richtig liegt. Die Lehrperson erklärt, die verschiedenen Begriffe.

Übersicht

Verschiedene Gründe für Flucht werden erarbeitet. Im Zentrum steht die differenzierte Betrachtung dieser Gründe im Sinne von „herziehenden“ (Pull-) und „wegstoßenden“ (Push-) Faktoren. Flucht soll so nicht nur als das Flüchten vor etwas, sondern auch als das Flüchten hin zu etwas betrachtet werden.



© Stephanie Morris

Lehrplanbezug

Erfahrungs- und Lernbereich Zeit:

- Das Bewusstsein, dass sich soziale, politische wirtschaftliche und kulturelle Gegebenheiten und Entwicklungen der Vergangenheit in der Gegenwart auswirken und die Zukunft beeinflussen, fördern.
- Erstes Verständnis für soziale Hintergründe, Ereignisse und Entwicklungen anbahnen.
- Kinder lernen, Handlungen von Menschen nicht nur aus heutiger Perspektive, sondern unter Berücksichtigung von Gegebenheiten und Entwicklungen früherer Situationen wahrzunehmen und zu bewerten.

Methodische Überlegungen

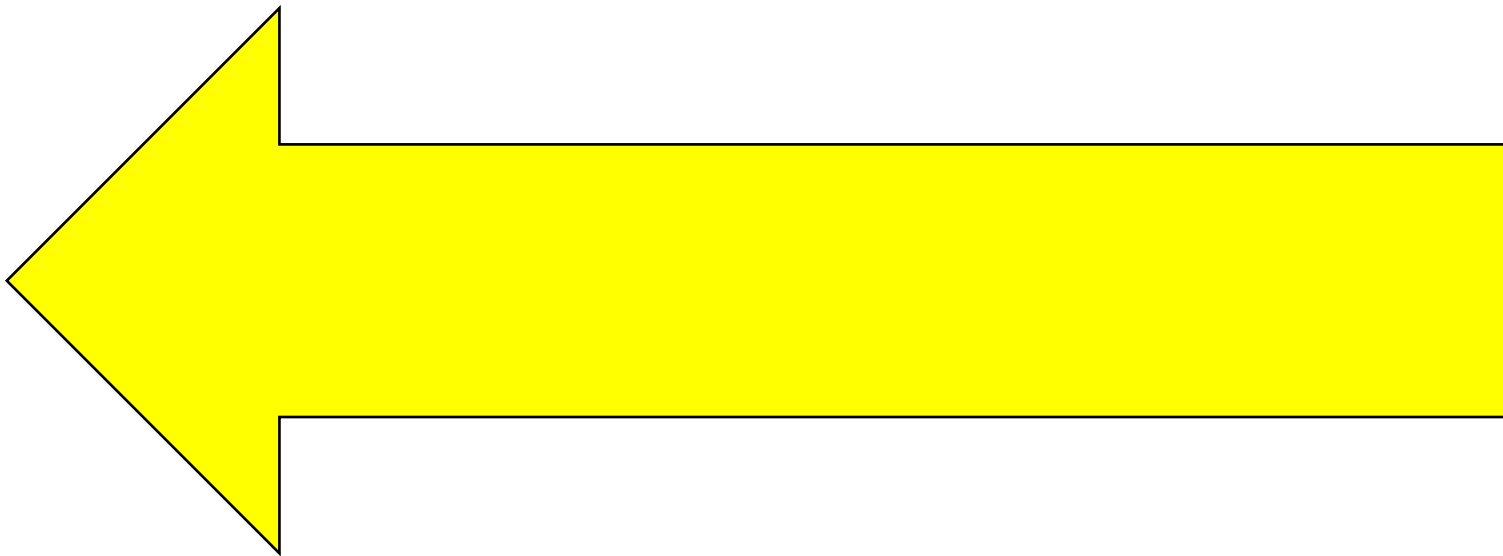
Schüler*innen lernen Zusammenhänge zwischen Phänomenen herzustellen. Sie lernen, Phänomene Kategorien zuzuordnen und entwickeln ein Verständnis für die multiplen Gründe für Flucht und ihr Zusammenspiel.

Materialien

Kopiervorlage „Push- und Pull-Faktoren“

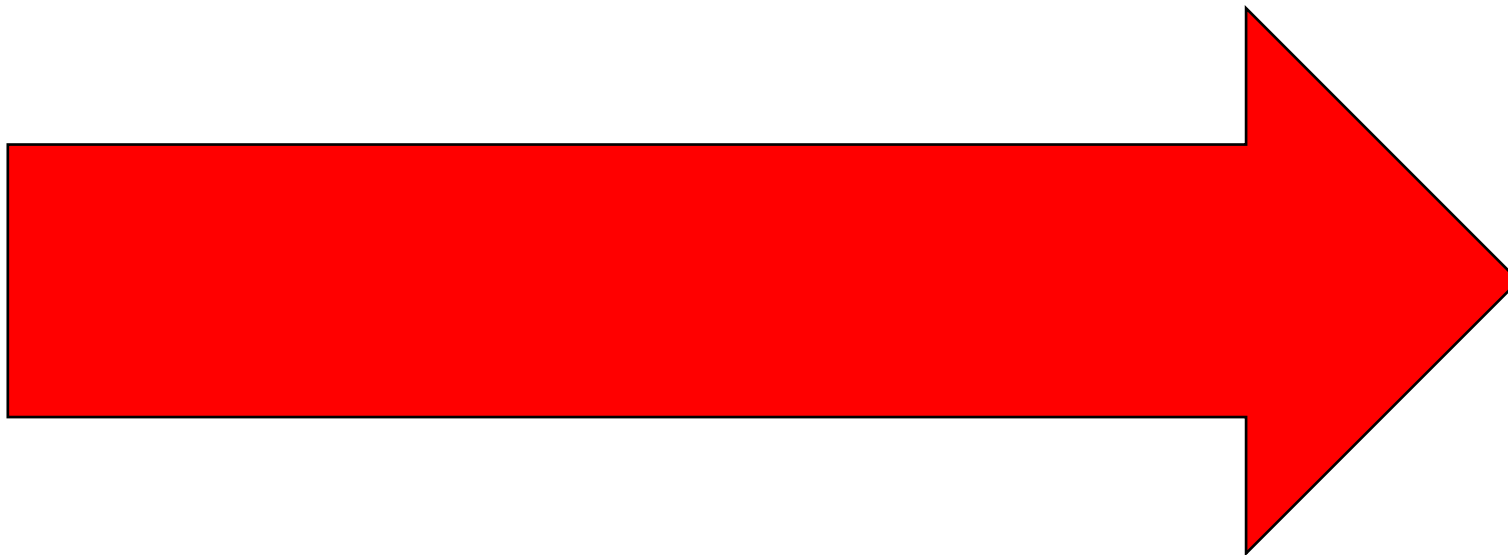


Pull- Faktor
(= herziehen)





Push- Faktor
(= wegstoßen)





Arbeit

Frieden

Gute Ärzte

Schule/ Ausbildung

Sicherheit



Ein Zuhause

Religionsfreiheit

Familie

Keine Familie

Keine Religionsfreiheit



Naturkatastrophen

Keine Arbeit

Krieg

Keine Ärzte

Keine Schule



Hunger und Durst

Kinder auf der Flucht

Ablauf der Stunde

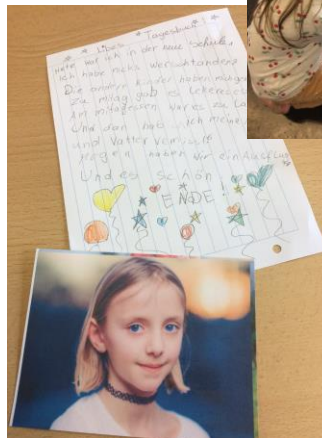
Anknüpfen an die Stunde „Push- und Pull-Faktoren“

1. **Wiederholung:** Die Push- und Pull-Faktoren auf die Tafel hängen.
2. **Zuhören:** Lehrperson spielt ein Video ab, in dem Kinder von ihrer Flucht erzählen (optional kann dieses auch als Hörspiel abgespielt werden).
3. **Gruppendiskussion:** Mit den Schüler*innen wird besprochen, wie es diesen Kindern geht, wie sie sich fühlen, was sie erleben.
4. **Sitzkreis:** Lehrperson legt Bilder von verschiedenen Kindern in die Mitte des Kreises. Gemeinsam wird überlegt:
 - a) Waren diese Kinder auf der Flucht?
 - b) Woher kommen sie?
 - c) Wie geht es ihnen jetzt?
 - d) Haben sie Probleme, wenn ja welche?
 - e) Warum sind sie aus ihrem Land geflüchtet?
5. **Einzelarbeit:** Schüler*innen suchen sich ein Kinderbild aus und schreiben für dieses einen Tagebucheintrag.

Optional können am Ende der Stunde einige Einträge vor der Klasse vorgelesen werden. Ebenfalls können die Einträge in Partnerarbeit gestaltet werden.

Übersicht

In dieser Stunde setzen sich die Schüler*innen mit den individuellen Geschichten von Kindern auf der Flucht auseinander. Anhand von Erzählungen von Kindern auf der Flucht werden deren Erfahrungen besprochen. Danach verfassen die Schüler*innen einen Tagebucheintrag eines Kindes, das auf der Flucht ist oder geflüchtet ist.



© Elisabeth Hofmann-Wellenhof

Lehrplanbezug

Sich selbst und andere verstehen:

- Nachdenken darüber, wie sich Menschen in bestimmten Rollen oder Situationen (zu) verhalten (haben)
- Die Kinder sollen sich in die Rolle von anderen hineinversetzen (Empathieentwicklung)
- (Alltags-)Probleme bei Menschen mit unterschiedlichen Lebens- und Verhaltensweisen besprechen (wechselseitige Toleranz bzw. Akzeptanz).

Methodische Überlegungen

Durch die Beschäftigung mit den authentischen Geschichten von Kindern auf der Flucht erhalten diese Kinder ein Gesicht und die Schüler*innen lernen, dass Flucht eine individuelle Erfahrung ist. Dadurch kann den Schüler*innen bewusst gemacht werden, dass hinter Erzählungen und medialer Berichterstattung zum Thema Flucht echte Menschen stehen.

Materialien

- Kinderbilder, Tablet/ Fernseher, Lautsprecher, leere Zettel, Stifte
- Videomaterial: <https://www.planet-schule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=9148>









Das neue Kind in unserer Klasse

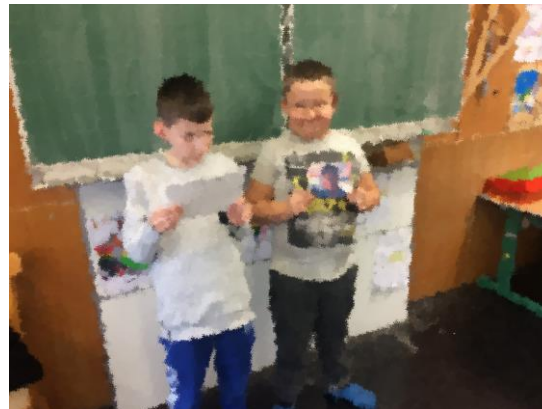
Ablauf der Stunde

Anknüpfen an die Stunde „Kinder auf der Flucht“

1. **Wiederholung:** Kinderbilder auf die Tafel hängen.
 - a) Gemeinsam werden noch einmal Ideen gesammelt, warum die Kinder geflüchtet sind.
 - b) Es wird überlegt, auf welche Schwierigkeiten die Kinder im neuen Land stoßen könnten.
2. **Gruppendiskussion:** Schüler*innen sollen sich wieder ein Kinderbild aussuchen und sich nun vorstellen, dass dieses Kind neu in die Klasse kommt. Gemeinsam werden Ideen an der Tafel gesammelt, was man in der Klasse, als Klassengemeinschaft und als Einzelne/r, machen könnte, damit sich das Kind in der Klasse wohl und willkommen fühlt.
3. **Einzelarbeit:** Jedes Kind füllt das Arbeitsblatt „das neue Kind in unserer Klasse“ aus.
4. **Großgruppe:** Einzelne Ideen können laut vorgelesen werden.

Übersicht

Die Schüler*innen stellen sich vor, dass ein neuer Schüler bzw. eine neue Schülerin in ihre Klasse kommt. Dieses neue Kind ist geflüchtet. Zunächst wird gemeinsam überlegt, wie man diesem neuen Kind den Start in der Klasse erleichtern kann. Danach setzt sich jede/r Schüler*in für sich damit auseinander, was man tun kann, damit sich das neue Kind in der Klasse willkommen fühlt.



© Elisabeth Hofmann-Wellenhof

Lehrplanbezug

Sich selbst und andere verstehen:

- Nachdenken darüber, wie sich Menschen in bestimmten Rollen oder Situationen (zu) verhalten (haben)
- Vorstellungen über verantwortungsbewusstes Handeln entwickeln
- Die Kinder sollen sich in die Rolle des anderen hineinversetzen (Empathieentwicklung)
- Die Kinder sollen kooperative Verhaltensweisen entwickeln (soziales Lernen)
- (Alltags-)Probleme bei Menschen mit unterschiedlichen Lebens- und Verhaltensweisen besprechen (wechselseitige Toleranz bzw. Akzeptanz).

Methodische Überlegungen

Gruppendiskussionen und Einzelarbeit ermöglichen es den Schüler*innen sich mit ihrer eigenen Klassengemeinschaft und damit, wie ein neues Mitglied in die Gemeinschaft aufgenommen werden kann, auseinanderzusetzen. Dadurch können ihnen Gruppendynamiken und -prozesse, sowie ihre eigene Rolle dabei bewusst gemacht werden.

Materialien

Kinderbilder, Arbeitsblatt „Das neue Kind in unserer Klasse“, Stifte



Ich komme aus ...

Mein Name ist ...



Meine Familie ist ...

Ich musste aus meinem Land flüchten, weil ...

Ich fühle mich in dieser neuen Stadt ...

So kannst du mir in meiner neuen Klasse helfen:

- ♥ _____
- ♥ _____
- ♥ _____
- ♥ _____
- ♥ _____

♥ DANKE 😊

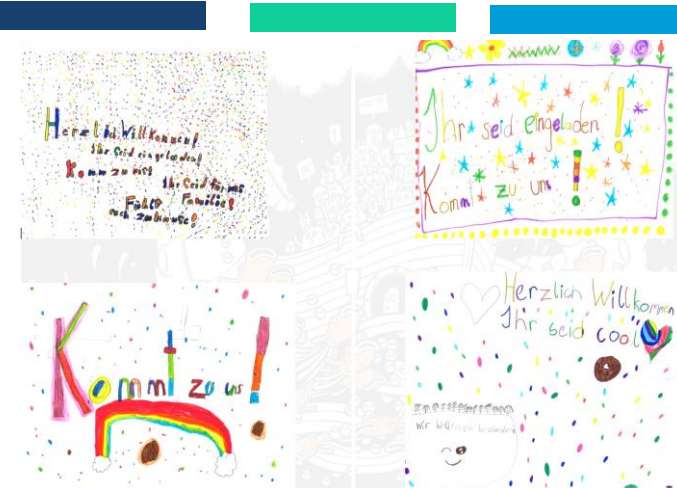
Willkommensplakate

Ablauf der Stunde

- Großgruppe:** Die Lehrperson bespricht mit den Schüler*innen wie sich die Figuren beim Anblick der Plakate „Kein Zutritt“ und „Verschwindet“ fühlen könnten und wie sie sich selbst dabei fühlen würden:
 - Wie fühlen sich die Figuren aus dem Buch bei dem Anblick der Plakate „Kein Zutritt“ und „Verschwindet“?
 - Wie würdest Du dich fühlen?
 - Wie würdest Du die Figuren empfangen?
 - Welche Plakate sollen auf dich, beim Eintreffen in ein neues Land, warten?Gemeinsam wird überlegt, wie die Willkommensplakate aussehen könnten, sodass sich die Menschen an Bord willkommen fühlen.
- Plenum:** Im Plenum Sprüche für mögliche Willkommensplakate suchen. Die Lehrperson schreibt diese auf die Tafel.
- Einzelarbeit:** Gestaltung eines Willkommensplakates.
- Plenumsgespräch:**
 - Was glaubt ihr, wie würden sich die Menschen an Bord fühlen, wenn sie eure Plakate sehen?
 - Wie unterscheiden sich eure Plakate von den Plakaten aus dem Buch?

Übersicht

Die Schüler*innen besprechen mit der Lehrperson mögliche Gefühle und Probleme der Figuren im Buch und vergleichen diese mit den eigenen. Die Schüler*innen erstellen für die Figuren auf dem Boot „Willkommensplakate“.



© Elisabeth Hofmann-Wellenhof

Lehrplanbezug

Bildnerisches Gestalten:

- Eigene Einfälle einbringen und entwickeln: Persönliche Vorstellungen darstellen, Erlebnisse und Fantasien, Situationen aus Geschichten und aus der eigenen sozialen Umwelt mithilfe von grafischen, malerischen und plastischen Mittel darstellen.
- Gefühle sichtbar machen: Stimmungen ausdrücken durch Farben, Formen und malerisches Gestalten.

Methodische Überlegungen

Durch das Gespräch über die Gefühle und Emotionen der Figuren können diese beschrieben und verstanden werden. Die Identifikation mit den literarischen Figuren erlaubt das Nachempfinden der Gefühle und Probleme. Das Zeichnen der Willkommensplakate ermöglicht die Verknüpfung von sinnlichen, emotionalen, kognitiven und psychomotorischen Zugängen.

Materialien

- A3 Blätter
- Wasserfarben/Ölkreiden/Buntstifte/Filzstifte

Das bessere Leben

Ablauf der Stunde

1. **Kleingruppe:** Die Schüler*innen sollen nachfolgende Fragen in Kleingruppen besprechen:
 - a) Wieso suchen Menschen ein besseres Leben?
 - b) Was gibt es im besseren Leben, das es im alten Leben nicht gab?
 - c) Was gibt es im besseren Leben nicht?
 - d) Was kann man in diesem besseren Leben alles machen?
2. **Gruppendiskussion:** Die Antworten in der Großgruppe besprechen.
3. **Auftrag:** Schüler*innen sollen ein Rollenspiel erarbeiten bzw. einen Werbespot drehen.

Das Ziel des Rollenspiels bzw. Werbespots ist es andere Personen über das Leben von Menschen auf der Flucht zu informieren und Vor- und Nachteile „des besseren Lebens“ zu besprechen.

Anmerkung: Der Werbespot kann von der Lehrperson mitgefilmt werden. Die Schüler*innen haben so die Möglichkeit sich ihren eigenen Werbespot anzuschauen bzw. anderen Personen zu zeigen.

Übersicht

Schüler*innen ermitteln Informationen über das Leben von Menschen auf der Flucht, mit Hilfe der Lehrperson. Dabei wird besprochen was „ein besseres Leben“ ist und warum Personen das Heimatland verlassen. Es werden globale Fluchtursachen erkannt und benannt.



© Elisabeth Hofmann-Wellenhof



© Elisabeth Hofmann-Wellenhof

Lehrplanbezug

Darstellendes Spiel:

- Selbstwertgefühl stärken, sich in die Rolle des anderen hineinversetzen (Empathie), kooperative Verhaltensweisen entwickeln (soziales Lernen)

Bildnerisches Gestalten:

- In Gestaltungsprojekten soziale Kompetenz entwickeln (Kooperationsfähigkeit, Toleranz, Verantwortungsgefühl, ...) Partner- und Gruppenarbeit, gemeinsame Ideensuche, gemeinsame Präsentation

Methodische Überlegungen

Schüler*innen erhalten durch die Klein- und Großgruppenarbeit die Möglichkeit, auf unterschiedlichen Ebenen Fluchtursachen zu reflektieren. Durch moderationsleitende Unterstützung der Lehrperson können sie erkennen, dass ein besseres Leben unterschiedliche Bedeutungen haben kann.

Materialien

- ev. Smartphone; Videokamera

Wie geht es weiter?

Ablauf der Stunde

1. Das Buch vorlesen.
2. Die wichtigsten Ereignisse im Buch identifizieren und besprechen.
3. Die wichtigsten Ereignisse in Form von Bildern oder Sätzen auf der Tafel festhalten oder auf Plakaten im Raum verteilen.
4. **Kleingruppenarbeit:** Besprechen, wie das Buch weitergehen soll.
Moderationsleitende Fragen für Lehrpersonen:
 - a) Wie soll das Buch enden?
 - b) Welche Sätze fallen euch ein?
 - c) Beschreibt die Gefühle, beschreibt die Handlung.Sollten die Schüler*innen mit dieser Aufgabe Schwierigkeiten haben, kann die Lehrperson ein paar Beispielsätze auf die Tafel schreiben.
In den Kleingruppen können Sätze gemeinsam formuliert und im jeweiligen Text verwendet werden.
Die Lehrperson fungiert in dieser Phase als Ansprechperson.
5. **Einzelarbeit:** Jede/r Schüler*in schreibt das Ende.

Übersicht

Die Schüler*innen schreiben in dieser Unterrichtseinheit das Ende des Buches. Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit zu entscheiden, was mit den Figuren passieren soll.



© Elisabeth Hofmann-Wellenhof

Lehrplanbezug

Fantasie und Gestaltungsfreude der Kinder fördern:

- Geschichten mit offenem Schluss anbieten

Texte verfassen:

- Vorgegebene Textteile ergänzen, z.B.: zu einer Geschichte einen Schluss finden
- Andere unterhalten oder Anteil nehmen lassen (z.B. eigene Erlebnisse und Ideen aufschreiben, damit sie andere lesen können bzw. damit man es dann selbst präsentiert)
- Geschichten erfinden und ändern
Fantasiegeschichten ausdenken (realitätsnah und unreal)

Methodische Überlegungen

Die Schüler*innen können durch das Vorlesen des Buches und durch das gleichzeitige Aufzeigen der wichtigsten Sequenzen, den Textaufbau erkennen und wichtige von weniger wichtigen Informationen unterscheiden. Diese sequenzielle Darstellung der Geschichte erleichtert ihnen das Weiterschreiben der Geschichte.

Materialien

- Buch „Das Boot“
- Bilder aus dem Buch
- Textausschnitte aus dem Buch

„Stell dir vor, du bist das Baby“

Nachdem das Buch in der Klasse vorgelesen und mit den Schülerinnen und Schülern besprochen wurde, erhalten die Kinder die Möglichkeit sich in die Lage des Babys auf dem Boot zu versetzen.

1. Einzelarbeit:

Die Schüler*innen erhalten das Arbeitsblatt „Stell dir vor, du bist das Baby“. Abhängig von der Schreibfähigkeit der Kinder, können auch eigene Gedanken auf dem Blatt vermerkt oder die Gefühle des Babys gezeichnet werden.

2. Gruppendiskussion:

Es können ein paar Arbeitsblätter im Plenum besprochen werden.

Lehrplanbezug

Sprache und Sprechen, Vorbereitung auf Lesen und Schreiben:

- Gefühle und Probleme durch Identifikation mit den literarischen Figuren nachempfinden.
- Über die Gefühle und Probleme der literarischen Figuren sprechen und mit eigenen Emotionen vergleichen.

Materialien: Arbeitsblatt „Stell dir vor, du bist das Baby“, Stifte

„Ich packe in mein Boot“

1. **Einzelarbeit:** Überlegen, welche Dinge man auf ein Boot mitnehmen würde, wenn man sich allein in ein unbekanntes Land begeben würde.
2. **Kleingruppenarbeit:** Eine Hierarchie der wichtigsten Dinge in einer Pyramide darstellen (siehe Arbeitsblatt „Pyramide“). Eventuell kann das Boot, beladen mit all den wichtigen Dingen, dann auch gezeichnet werden.
3. **Sitzkreis:** Das Spiel „Ich packe meinen Koffer“, in abgewandelter Form - „Ich packe in mein Boot“ – spielen. Hierfür könnte ein kleiner Korb (das Boot), in dem ein Stofftier auf Reisen geht, verwendet werden. Das Boot „schwimmt“ dann von Kind zu Kind weiter.

Lehrplanbezug

Sprache und Sprechen, Vorbereitung auf Lesen und Schreiben

- Verständnis für aktuelle gesellschaftliche Probleme gewinnen: Bilderbücher anbieten, die Probleme, wie Umweltschutz ...behandeln. Mit den Kindern über diese Probleme sprechen und zum eigenständigen Nachdenken anregen.

Materialien: Arbeitsblatt „Pyramide“, Stifte, Zettel, Korb, Stofftier

Postkarte

Die Schüler*innen sollen sich in die Lage des Babys versetzen und sich vorstellen, dass sie im neuen Land angekommen sind.

Einzelarbeit:

Eine Postkarte einem Familienmitglied oder einer Person aus dem Freundeskreis schreiben.

Hierfür kann auch eine Vorlage für eine Postkarte verwendet werden (siehe Anhang).

Lehrplanbezug

Text verfassen/ Erzählen, Informieren, Zuhören:

- Andere informieren (z.B. durch Mitteilungen, durch einfache Beschreibungen, durch persönliche Briefe)
- Eigene Gefühle, Gedanken und Wünsche anderen mitteilen.

Materialien: Postkarte (entweder Original oder Vorlage)



Stell dir vor, du bist das Baby!

Ich fühle mich _____

weil _____

Ich freue mich, weil _____

Ich bin zornig, weil _____

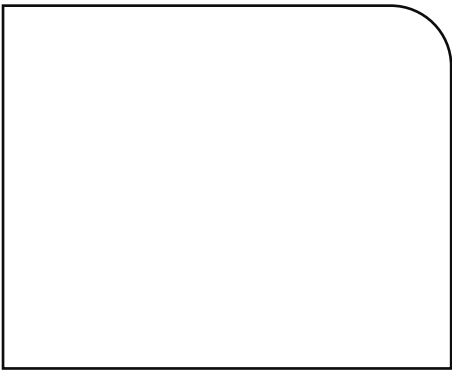
Ich vermisse an meinem alten Leben: _____

Ich hoffe in meinem besseren Leben gibt es: _____

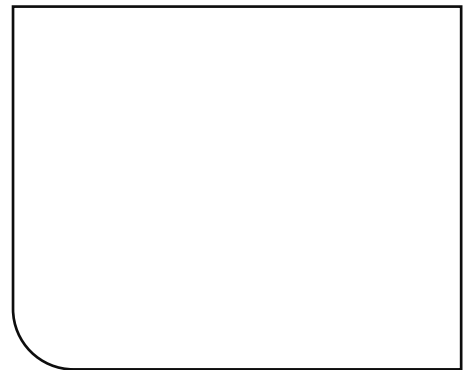
Ich hoffe in meinem besseren Leben kann ich: _____

Das wünsche ich mir für mein neues Leben: _____

So sieht mein altes Leben aus:



So sieht mein neues Leben aus:



Das möchte ich in meinem neuen Leben machen:

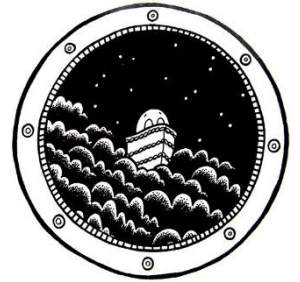
1. _____

2. _____

3. _____



In unserem Boot für ein besseres Leben, ist uns wichtig:





Hallo...

Hallo!

Mir geht es _____

Das Land, in dem ich jetzt lebe, ist _____

In diesem Land gibt es _____

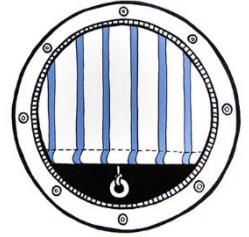
Ich habe _____

Jeden Tag muss ich _____

Heute habe ich _____

Ich vermisse _____

Liebe Grüße,



„Wie klein darf das Boot sein?“

Lehrperson: breitet ein Leintuch, welches das Boot symbolisiert, entweder im Klassenraum oder im Turnsaal aus.

Dieses wird seitens der Lehrperson in verschiedenen Runden immer kleiner gefaltet.

Aufgabe: Alle Kinder sollen auf dem Tuch Platz finden, auch in den Runden, in denen das Leintuch kleiner gefaltet wird.

Das Falten des Tuchs kann sooft wiederholt werden, bis die Kinder schlussendlich keinen Platz mehr darauf haben.

Lehrplanbezug

Spiel (Regelspiel)

- Förderung der sozialen und emotionalen Fähigkeit: einander helfen & gemeinsam Probleme lösen.
- Kooperative Spiele, bei denen das Spielziel nur gemeinsam erreicht werden kann.

Materialien: Leintuch

„Mit dem Boot an das Ufer“

Lehrperson: bereitet den Turnsaal für die Stunde vor, in dem sie Stühle in einer Ecke des Saales aufstellt.

Aufgabe: Von der einen Ecke des Turnsaals in die andere gelangen: Diagonale des Turnsaals durchqueren. „Sich vom Boot auf das Land retten“.

Schüler*innen können sich im Raum nur auf den Stühlen weiterbewegen. Sobald ein Kinder nicht mehr auf einem Stuhl steht, muss das Spiel neu beginnen.

Mit spannender Musik im Hintergrund (Bsp. „Fluch der Karibik“) wird es für die Kinder noch einmal lustbetonter.

Mögliche Lösung:

Um sich im Raum bewegen zu können, den letzten Stuhl von hinten nach vorne bringen.

Lehrplanbezug

Interaktionsspiel (Schulspiel)

- Grundlegende Erfahrungen sammeln mit anderen: Sich körperlich, emotional und sprachlich auf die Partner*innen einstellen (Bewegungen gemeinsam ausführen, jemanden führen, sich einer Person, einer Gruppe zuordnen - Bilder stellen, miteinander sprechen, gemeinsam sprechen ...)

Materialien: halb so viele Stühle, wie Kinder in der Klasse, ev. spannende Musik („Fluch der Karibik“)

„Inselschwimmen“

Lehrperson: Schüler*innen in Kleingruppen einteilen (Größe der Gruppen variiert nach Klassengröße). Gruppen in die vier Ecken des Turnsaals platzieren (die Boote).

Jede Gruppe erhält zwei Reifen. Die Reifen dienen als Beförderungsmittel. Fortbewegung ist nur mittels der Reifen gestattet.

In der Mitte des Turnsaals liegt ein Reifen (das Land).

Aufgabe: Zu der Insel (Mitte des Turnsaals) gelangen, ohne aus den Reifen auszutreten. Die Reifen liegen am Boden und ein Reifen darf immer nur dann weitergegeben werden, wenn sich kein Kind darin befindet.

Lehrplanbezug

Erfahrungs- und Lernbereich
Gemeinschaft:

- Die Kinder lernen miteinander zu kooperieren, Kompromisse einzugehen und mit Konflikten konstruktiv umzugehen.

Materialien: 10 Reifen

Die Beschreibungen der Unterrichtsmaterialien entstanden in enger Zusammenarbeit mit Elisabeth Hofmann-Wellenhof und Katharina Maitz während des Schuljahres 2019/20.

Wir bedanken uns bei den vier Lehrerinnen und ihren Schüler*innen, die sich mit dem Buch auseinandergesetzt und die Materialien entwickelt haben!

Das Buch hat den Kindern gut gefallen und es bietet viele Möglichkeiten zur Erarbeitung des Themas ‚Flucht‘. Die Illustration des Buches hat den Kindern sehr gut gefallen und es überlässt viel Raum für eigene Interpretationen. Ich würde das Buch immer wieder einsetzen, um das Thema ‚Flucht‘ zu behandeln.
(Lehrerin einer 1. Volksschulklasse)

Meiner Meinung nach kann man mit diesem Buch sehr gut in das breitläufige, schwierige Thema ‚Flucht‘ einsteigen und auf einem kindgerechten Weg, wichtige Aspekte der Fluchtthematik mit den Kindern erarbeiten. Ebenfalls hilft dieses Buch, SchülerInnen Empathie- und Einfühlvermögen zu zeigen und sie dabei zu unterstützen, ‚das Andere‘ als etwas Positives und Bereicherndes zu sehen. (Lehrerin einer 3. Volksschulklasse)

Die Zeichnungen fand ich so cool, weil sie schön waren, aber auch gleichzeitig nicht schön!
(Schülerin, 3 Klasse, VS)

Ich finde das Buch war voll cool, weil es spannend war! (Schüler, 3 Klasse, VS)

Menschen, die auf der Flucht sind, geht es nicht gut- wir müssen ihnen helfen, weil wir leben in einem sicheren Land! (Schüler, 3 Klasse, VS)

Man braucht vor den Leuten am Boot keine Angst haben, sie wollen nur Hilfe!
(Schülerin, 3 Klasse, VS)



Mag.ª Edvina Bešić, PhD, Psychologin und Pädagogin, Professorin an der Pädagogischen Hochschule Steiermark
© Edvina Bešić



Katharina Maitz, BA MA, Soziologin und Pädagogin, Universitätsassistentin an der Universität Graz
© Katharina Maitz



Elisabeth Hofmann-Wellenhof BEd. MA, Lehrerin an der Volksschule Schönau in Graz
© Elisabeth Hofmann-Wellenhof